

# Hausgottesdienst

11. Sonntag im Jahreskreis

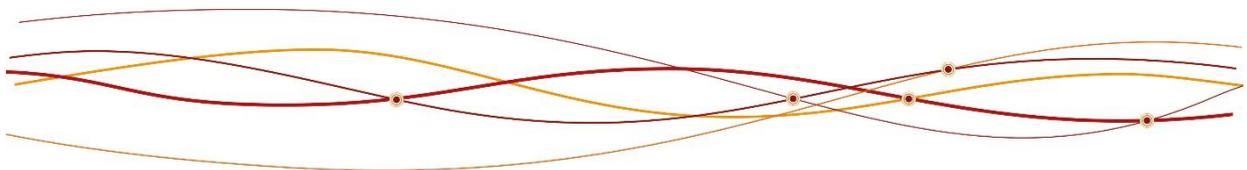
14. Juni 2020



## Vor Beginn der Feier

- Suchen Sie sich in Ihrem Zuhause einen Platz zum Feiern des Gottesdienstes wo sie sich wohl fühlen: beim Esstisch, im Wohnzimmer, auf ihrem Lieblingsplatz.
- Zünden Sie eine Kerze an.
- Legen Sie sich Symbole zurecht, die Ihnen hilfreich sind, etwa ein Kreuz oder ein Bild, Blumen, eine Bibel, ein Rosenkranz o.ä.
- Wenn Sie mehrere Personen sind, teilen Sie sich die Aufgaben im Gottesdienst auf. Um Ihnen zu helfen haben wir folgende Aufteilung vorgeschlagen:  
V: Der Vorbeter/die Vorbeterin  
L: Der Lektor/die Lektorin  
A: Alle sprechen und beten gemeinsam.
- Wenn Sie etwas singen möchten, legen Sie sich ein Gotteslob bereit.

**Bitte wählen Sie aus, welche Teile des Gottesdienstes für Sie stimmig sind – weniger ist manchmal mehr!**



## Eröffnung

A: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Amen.

### Gebet im Stehen

V: Aufrecht stehe ich vor dir, o Gott.  
Ich brauche deinen Atem zum Leben.  
Ich brauche deine Zuneigung,  
deine zärtliche, stützende Hand,  
die mich empor hebt aus dem Staub.

Ich brauche dein Wort, das mir Würde und Namen gibt  
und mir Mut macht,  
mich auf meine Füße zu stellen  
und dem Leben zu trauen.  
Ich brauche deine Gemeinschaft  
um selbst Gemeinschaft zu suchen  
und zu schenken,  
Scherben zusammenzufügen  
und Wunden zu verbinden.

Ich erfahre deine Nähe, o Gott,  
im Kreise jener, die du berührt hast,  
die das Leben, das sie empfangen haben,  
weeterschenken,  
und nie aufhören, deinen Namen zu preisen  
und deine Werke zu verkünden.  
Amen.

**Lied:** Lobe den Herren, den mächtigen König (Gotteslob 392,1+2)

## Wortgottesdienst

**Lesung:** (Ex 19,2-6a):

L: Lesung aus dem Buch Exodus.

Die Israeliten waren von Refidim aufgebrochen und kamen in die Wüste Sinai. Sie schlugen in der Wüste das Lager auf. Dort lagerte Israel gegenüber dem Berg. Mose stieg zu Gott hinauf. Da rief ihm der HERR vom Berg her zu: Das sollst du dem Haus Jakob sagen und den Israeliten verkünden: Ihr habt gesehen, was ich den Ägyptern angetan habe, wie ich euch auf Adlerflügeln getragen und zu mir gebracht habe. Jetzt aber, wenn ihr auf meine Stimme hört und meinen Bund haltet, werdet ihr unter allen Völkern mein besonderes Eigentum sein. Mir gehört die ganze Erde, ihr aber sollt mir als ein Königreich von Priestern und als ein heiliges Volk gehören.

Wort des lebendigen Gottes

A: Dank sei Gott.

### Impulsgedanken

Elmar Simma ist dem auf die Spur gegangen, was es mit „Adlers Fittichen“ auf sich hat:

„Die Adler, diese gewaltigen Vögel mit Flügeln bis zu zwei Metern Spannweite, bauen ihr Nest, den Adlerhorst, hoch oben in den Felswänden. Meistens legen sie zwei Eier. Nach dem Schlüpfen der Jungen hat das Elternpaar viel zu tun, um die kleinen, nimmersatten Schreihälse zu füttern. Aber dann kommt der Tag, da werfen die Adler ihre Brut, ein Junges nach dem anderen, aus dem Nest hinaus. Diese probieren daraufhin laut schreiend die ersten Flügelschläge, um das Fliegen zu lernen. Wenn sie jedoch bald einmal ermattet nach unten fallen, überholt sie das Mutter- oder Vattertier im Sturzflug, fängt die fallenden Kücken mit ausgebreiteten Flügeln auf und trägt sie wieder nach oben ins Nest.“

An diese Erfahrung knüpft Gott an, wenn er durch Mose dem Volk Israel und auch uns in Erinnerung ruft: „Habt keine Sorge. Ich lasse euch nicht aus dem Auge. Ich fange euch auf und trage euch wie der Adler seine Jungen.“

Der väterlich-mütterliche Gott führt ebenso das neue Volk Israel, die Kirche. Was hat die Kirche in ihrer zweitausendjährigen Geschichte nicht schon an Unchristlichem praktiziert oder auch gelehrt und gefordert. Dennoch ist sie die Gemeinschaft geblieben, die die Botschaft von Jesus verkündet, aufgeschrieben und bewahrt hat. Bei allen Mängeln und menschlichen Schwächen haben in dieser Kirche unzählig viele Menschen durch alle Zeiten hindurch geglaubt, gehofft, geliebt, sie sind Jesus nachgefolgt und haben sein Werk weitergeführt.

Heute hört man da und dort ein Jammern, weil viele Christen der Kirche davonlaufen und nicht mehr so leicht oder so intensiv glauben wie früher, oder weil sich die Kirche aus dem „Nest“ sicherer Positionen hinausgeworfen fühlt. So betrüblich vieles ist, wir dürfen doch glauben, dass Gott uns als Kirche und Pfarrgemeinde auch heute in unserem Sturz auffängt und uns auf seinen „Adlerflügeln“ trägt.

Für den persönlichen Bereich gilt dasselbe. Vielleicht haben wir manchmal den Eindruck, dass Gott uns aus dem „Nest“ eines sicheren, wärmenden Glaubens hinauswirft und uns fallen lässt. Wir haben bei Schicksalsschlägen, Unglücksfällen oder einem großen Leid mitunter das Gefühl, dass wir in eine bodenlose Leere oder dunkle Sinnlosigkeit „abstürzen“.

Und doch: Können wir nicht rückblickend sagen, dass Gott auch uns auf „Adlerflügeln“ durch die schlimmen Situationen getragen hat? Wir singen es jedenfalls recht oft, z.B. „In wieviel Not hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet!“ – Die Bilder sind im Grunde

ähnlich, ob nun Gott uns auf Flügeln trägt oder über uns schützend die Flügel ausbreitet. – In einem anderen Lied bekennen wir: „Wer nur den lieben Gott lässt walten und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderbar erhalten in aller Not und Traurigkeit. Wer Gott, dem Allerhöchsten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.“

Vielleicht sollten wir manchmal mehr bedenken und glauben, was wir singen.<sup>1</sup>

**Ruf vor dem Evangelium:** Halleluja, Halleluja, Halleluja (Gotteslob 483)

**Evangelium:** (Mt 9,36 – 10,8):

L: Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

In jener Zeit als Jesus die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen; denn sie waren müde und erschöpft wie Schafe, die keinen Hirten haben. Da sagte er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden! Dann rief er seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen die Vollmacht, die unreinen Geister auszutreiben und alle Krankheiten und Leiden zu heilen. Die Namen der zwölf Apostel sind: an erster Stelle Simon, genannt Petrus, und sein Bruder Andreas, dann Jakobus, der Sohn des Zebedäus, und sein Bruder Johannes, Philippus und Bartholomäus, Thomas und Matthäus, der Zöllner, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Thaddäus, Simon Kananäus und Judas Iskariot, der ihn ausgeliefert hat. Diese Zwölf sandte Jesus aus und gebot ihnen: Geht nicht den Weg zu den Heiden und betretet keine Stadt der Samariter, sondern geht zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel!

---

<sup>1</sup> Mit freundlicher Genehmigung des Autors Pfr. Elmar Simma. Aus: Hier will ich unter Menschen wohnen, Otto Müller Verlag

Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe! Heilt Kranke, weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, treibt Dämonen aus! Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben.

Evangelium unseres Herrn, Jesus Christus

A: Lob sei dir, Christus.

## Antwort auf Gottes Wort

### Konkretisierung – Gespräch:

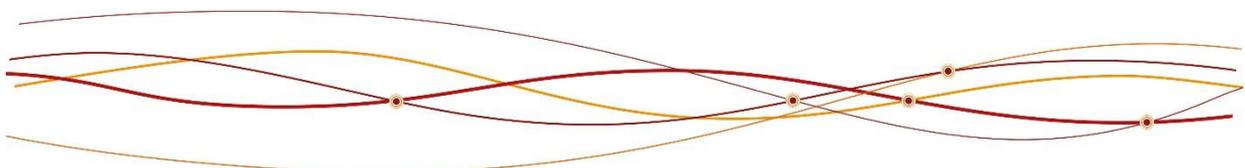
- Kranke, Schwache, Ausgegrenzte (Aussätzige) Missmutige, Verletzte, Verzweifelte, Hoffnungslose ... An welche Menschen in unserem näheren Umfeld denken wir jetzt konkret? (Namen oder Situationen nennen)
- Wie können wir mit unseren Möglichkeiten im Sinne des Evangeliums handeln? Können wir Zeugnis geben vom Gott des Erbarmens? Kann ich vertrauen, dass mir Gott die nötige Geistesgabe gratis ins Herz legt?
- Welche konkreten Schritte möchte ich tun, welche Zeichen setzen?

### Vaterunser

V: Gebet Beten wir gemeinsam das Vaterunser für diese Menschen

A: Vater unser im Himmel ...

**Segenslied:** Herr, wir bitten, komm und segne uns GL 920,1-3-4



## **Ermutigung**

L: Wusstest du schon, dass die Nähe eines Menschen gesund machen, krank machen, tot und lebendig machen kann?

Wusstest du schon, dass die Nähe eines Menschen gut machen, böse machen, traurig und froh machen kann?

Wusstest du schon, dass das Wegbleiben eines Menschen sterben lassen kann, dass das Kommen eines Menschen wieder leben lässt?

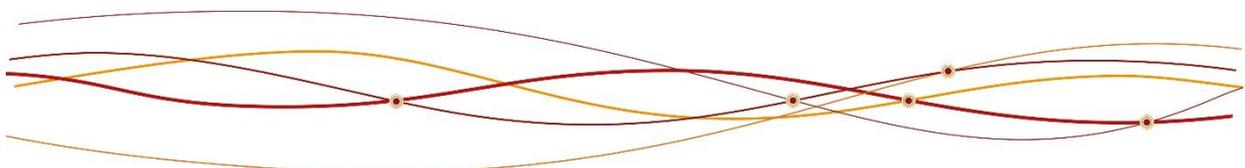
Wusstest du schon, dass die Stimme eines Menschen einen anderen Menschen wieder aufhorchen lässt, der für alles taub war?

Wusstest du schon, dass das Wort oder das Tun eines Menschen wieder sehend machen kann, einen, der für alles blind war, der nichts mehr sah, der keinen Sinn mehr sah in dieser Welt und in seinem Leben?

Wusstest du schon, dass das „Zeithaben“ für einen Menschen mehr ist als Geld, mehr als Medikamente, unter Umständen mehr, als eine geniale Operation?

Wusstest du schon, dass das Anhören eines Menschen Wunder wirkt? Dass das Wohlwollen Zinsen trägt, dass ein Vorschuss an Vertrauen hundertfach auf uns zurückkommt?

Wusstest du schon, dass DU dieser Mensch sein kannst?<sup>2</sup>



## Abschluss

### Segen

V: Gott segne uns. Er schenke uns Mut und Vertrauen, seinem Ruf zu folgen.

Wir sind gesegnet und sollen ein Segen sein. Amen.

A: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Amen.

V: Jesus Christus ist unter uns und schenkt uns seinen Frieden.

A: Amen.

